



Die Nachfrage nach „Pro Tracht“, der Kollektion moderner fränkischer Tracht, ist nach wie vor groß. Die neuen fränkischen Trachten stehen bis auf weiteres jeden zweiten und vierten Samstag im Monat im Handwerkerhof in Nürnberg, im Ausstellungsraum über der Töpferei, von 11 bis 16 Uhr zum Anschauen und Probieren bereit.

Gefragte Anlaufstelle für Interessierte

Trachtenforschungs- und -beratungsstelle leistet seit 25 Jahren erfolgreiche Arbeit

Forschen und dokumentieren gehört zu den Aufgaben der Trachtenforschungs- und -beratungsstelle, die in diesem Jahr ein Jubiläum feiert. Seit 25 Jahren hat sich die Einrichtung des Bezirks Mittelfranken als gefragte Anlaufstelle für Interessierte aus nah und fern etabliert.

Seit einiger Zeit tragen immer mehr, vor allem jüngere Frauen und Männer Trachtenkleidung, mit der sie die Zugehörigkeit zu einer bestimmten Region zeigen wollen. Diesen Trend haben auch Bekleidungshäuser, Kaffeeröster oder Handelsketten entdeckt, die entsprechende Modelle verkaufen. Wer sich aber nicht für Dirndl und Lederhose als bloße Gaudi-Bekleidung, sondern für zeitgemäße, tragbare Trachten aus den unterschied-

lichsten Gebieten Mittelfrankens interessiert, findet in der Trachtenforschungs- und -beratungsstelle die richtige Anlaufstelle.

1986 nahm Evelyn Gillmeister-Geisenhof, die Leiterin der Einrichtung, im Schwabacher Rosshirtenturm ihre Arbeit auf, seinerzeit als die erste Institution dieser Art in Deutschland. 2001 kam ein Depot für Trachten und ein Arbeitsraum in Weißenburg-Heuberg hinzu.

Trachtenforschung soll aber mehr sein als reines Archivieren. Deshalb hat die Trachtenforscherin unter dem Motto „Pro Tracht“ ein Konzept entworfen, das durch moderne tragbare Trachten das Regionalbewusstsein sichtbar stärken will. Die neuen Trachten nehmen den heutigen Zeitgeist in Schnitt, Form und Gestaltung auf, ohne die regionalen historischen Merkmale zu vernachlässi-

gen. Anlässlich des Jubiläums der Trachtenforschungs- und -beratungsstelle werden alle Modelle von „Pro Tracht“ täglich in einer Modenschau auf der Consumenta präsentiert.

Darüber hinaus untersucht Evelyn Gillmeister-Geisenhof das traditionelle Kleidungsverhalten in Mittelfranken. Die Ergebnisse ihrer Forschungen zur Kleidung mit ihren regionalspezifischen Elementen publiziert sie in einer Schriftenreihe oder zeigt sie in Ausstellungen. Die Trachtenforschungs- und -beratungsstelle berät aber auch Privatpersonen, Vereine oder Trachten- und Musikgruppen. Mit Vorträgen, Seminaren, Unterricht in Schulen oder Nähkursen soll das mittelfränkische Kulturgut sichtbar in zeitgemäßen Trachten lebendig erhalten werden.

@ Mehr dazu im Internet unter www.trachtenforschung.de.

kurz & bündig

Der Bezirk Mittelfranken präsentiert sich vom 26. Oktober bis 1. November auf der Verbrauchermesse „Consumenta“ in Nürnberg. Vom Mittwoch, 26. Oktober, bis Donnerstag, 27. Oktober, zeigen die angehenden Raumausstatter des Berufsbildungswerks Nürnberg für Hör- und Sprachgeschädigte, wie man ein Puppensofa klassisch oder modern polstert. Der Sozialpsychiatrische Dienst informiert über Burnout und Depression. Am 28. und 29. Oktober stellt sich die Forschungsstelle für fränkische Volksmusik vor. Die Schülerfirma HAND-ZEIT des bbs nürnberg zeigt, wie sehbehinderte Menschen mit Accessoires aus Filz erfolgreich in die Arbeitswelt starten. An den letzten drei Tagen der Messe präsentieren sich die Landwirtschaftlichen Lehranstalten Triesdorf kulinarisch und fachlich rund um Obstanbau und Bienenzucht. Die Fachberatung für das Fischereiwesen zeigt heimische Fische und veranstaltet ein Preisrätsel für Kinder, die Trachtenforschungsstelle präsentiert „Pro Tracht“.



Der diesjährige Wolfram-von-Eschenbach-Preis ging an den Schriftsteller

Ludwig Fels. Mehr dazu lesen Sie auf Seite 8.

Inhalt

25 Jahre Angehörigenberatung in Nürnberg	Seite 2
Die Jury des Wolfram-von-Eschenbach-Preises	Seite 3
10 Jahre tri-regionale Partnerschaft in Danzig	Seite 4
Nachrichten aus den Bezirkskliniken Mittelfranken	Seite 5
30. Partnerschaft zwischen Mittelfranken und Limousin	Seite 6
Neue Museumsgebäude	Seite 7
Termine	Seite 8



Beistand und Beratung für Pflegende

Seit 25 Jahren leistet die Angehörigenberatung Nürnberg wertvolle Dienste



Bezirkstagspräsident Richard Bartsch, Meike Lezius (GeFa), Elfi Ziebell (GeFa) und Hans-Dieter Mückschel, Geschäftsführer der Angehörigenberatung, bei der Eröffnung der Informationskampagne 2011 (v.l.n.r.).

Wenn Angehörige pflegen, tun sie dies mit Herzlichkeit und Menschlichkeit. Oft fühlen sie sich aber mit ihren Problemen und der enormen Verantwortung allein gelassen. Diese Menschen brauchen Beistand und Beratung, dies leistet die Angehörigenberatung Nürnberg e. V. seit 25 Jahren.

Angehörige, Nachbarn oder Freunde von Pflegebedürftigen sowie berufliche und ehrenamtliche Pflegekräfte können sich seit 25 Jahren durch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Angehörigenberatung in Nürnberg informieren und beraten lassen. Nach Möglichkeit sollen ältere hilfebedürftige Angehörige einbezogen werden.

Geschäftsführer Hans-Dieter Mückschel und die Mitarbeiter der An-

gehörigenberatung vermitteln umfangreiche Informationen im Bereich der offenen und institutionalisierten Altenhilfe. Zu ihren Aufgaben gehören auch die Langzeitberatung sowie die Konfliktberatung in Krisensituationen. Außerdem informieren sie die Öffentlichkeit über die Problematik der Betreuung älterer Menschen.

Zur Verbesserung der ambulanten Versorgung im gerontopsychiatrischen Bereich wurde die Gerontopsychiatrische Fachkoordination (GeFa) Mittelfranken eingerichtet. Deren Träger ist die Angehörigenberatung Nürnberg e.V. Der Bezirk Mittelfranken fördert derzeit 1,15 Vollzeitstellen, für 2011 beträgt die Förderung rund 65.800 Euro für Personalkosten und rund 5.700 Euro für Sachkosten.

Einen breiten Überblick über Einrichtungen und Angebote im Bereich der Gerontopsychiatrie gibt der Gerontopsychiarische Internet-Wegweiser Mittelfranken, der als offenes Angebot allen interessierten und Rat suchenden Bürgern sowie Fachleuten offen steht. Die Datenbank enthält neben medizinischen Angeboten, Beratungsstellen, Sozialspsychiatrischen Diensten und ambulanten Diensten auch niedrigschwellige Entlastungsangebote.

Die GeFa rief zusammen mit dem Bezirk Mittelfranken und der Alzheimer Gesellschaft in diesem Jahr wieder eine Informationskampagne „Seelische Gesundheit im Alter – Vorbeugung, Behandlung, Unterstützung bei Demenz, Depression und Sucht“ ins Leben, die unter der Schirmherrschaft von Bezirkstagspräsident Richard Bartsch steht. Bei dieser nach 2007 und 2009 dritten Kampagne, die um die Krankheitsbilder Depression und Sucht im Alter erweitert wurde, finden in ganz Mittelfranken bis Anfang November Veranstaltungen statt, in der aktuellen Expertenwissen zu den Bürgerinnen und Bürgern gebracht wird, aber auch Leistungsanbieter und Verantwortliche in der Region ihre Angebote, Hilfen und Lösungen darstellen können.

Fachpfleger und Hilfskräfte der ambulanten Dienste können sich qualifizieren, um so rechtzeitig geeignete Hilfen der Versorgungsstruktur der Alten- und Gesundheitshilfe einzuleiten. Dieses Qualifizierungs-

Angehörigenberatung und Fachkoordination:

Beratungen und Hausbesuche sind kostenlos. Die Beratungsstelle und Fachkoordination befindet sich im 1. OG des Nachbarschaftshauses Gostenhof, Adam-Klein-Str. 6, 90429 Nürnberg

Beratungsstelle:

Tel: 0911/ 26 61 26,
Fax: 0911 / 287 60 80
E-Mail: info@angehoerigenberatung-nbg.de

Fachkoordination:

Tel: 0911/ 26 98 39,
Fax: 0911 / 287 60 80
E-Mail: gefa@angehoerigenberatung-nbg.de

ÖPNV:

U-Bahn (Linie 1 oder 11), Haltestelle Gostenhof oder mit dem Bus Nr. 34, Haltestelle Gostenhof-West.

Die Zweigstelle der Beratungsstelle, Wallensteinstr. 63, 1. OG, 90431 Nürnberg, ist Montag und Donnerstag von 13 bis 17 Uhr und Dienstag und Freitag von 9 bis 13 Uhr besetzt.

konzept Gerontopsychiatrie soll den ambulanten Bereich stärken und somit zu einer verzögerten stationären Unterbringung und zu einer Kosteneinsparung führen.

Mehr dazu im Internet unter www.angehoerigenberatung-nbg.de;

@ www.wegweiser-gerontopsychiatrie-mfr.de.

Werben für die Stärken der Regionen

Beim „Markt der Genüsse“ im Fränkischen Freilandmuseum war der Angebots-Tisch reich gedeckt



Der „Markt der Genüsse“ im Fränkischen Freilandmuseum des Bezirks Mittelfranken bildete den Höhepunkt des Tags der Regionen, bei dem Bezirkstagspräsident Richard Bartsch und Heiner Sindel, der Vorsitzende des Bundesverbandes der Regionalbewegung und Sprecher des Aktionsbündnisses „Tag der Re-

Dr. Markus Söder, MdL, Bayerns Staatsminister für Gesundheit und Umwelt, beim Tag der Regionen in Fränkischen Freilandmuseum des Bezirks Mittelfranken.

gionen“, Bayerns Umwelt- und Verbraucherminister Dr. Markus Söder, MdL, begrüßen konnten.

In das Veranstaltungs-Programm waren die Fachberatung für das Fischereiwesen, die Forschungsstelle für fränkische Volksmusik, der Landschaftspflegeverband Mittelfranken sowie die Landwirtschaftlichen Lehranstalten Triesdorf eingebunden. Dass der Angebots-Tisch reich gedeckt war, dafür sorgten weitere Organisationen und Anbieter aus der Region. Zum Verkosten gab es Imkereiprodukte, Chocolaterie- und Patisserie-Erzeugnisse, Produkte frän-

kischer Bauern, Gärtnerei- und Milcherzeugnisse, regionale Getränke wie Tee, Bier, Wein, Apfelsauce, frischen Most und fair gehandelten Kaffee, Ziegenkäse, Essig und Öle, Gewürze und frisches Sauerkraut.

Für Kurzweil sorgte ein umfangreiches Programm mit Abfischen des Museumsweihers, Zauberer „Helmuto“, Musik und Tanz, mit Mostpressen, Kartoffeldämpfen, Zwetschgendörren, Korbmacher, Milchschauschanke aus der übergroßen Milchkanne, dem Auftritt der Milch- und Weinkönigin und vielem mehr.

@ www.tag-der-regionen.de

Wir stellen vor:

Wolfram-von-Eschenbach-Preis: Die Jury

Seit 1980 verleiht der Bezirk Mittelfranken den Wolfram-von-Eschenbach-Preis samt drei Förderpreisen. Die Entscheidung über die Künstlerpersönlichkeiten trifft der Bezirkstag von Mittelfranken auf Empfehlung eines Sachverständigengremiums, dessen Mitglieder wir Ihnen nachfolgend vorstellen möchten.

Beschließende Mitglieder:



Vorsitzender Manfred Rothenberger, Direktor Institut für moderne Kunst Nürnberg; Dr. Angelika Nollert, Direktorin Neues Museum Nürnberg; Prof. Johanna Haberer, Vizepräsidentin Uni Erlangen-Nürnberg; Sabine Finweg M. A., Leiterin Museum Zirndorf und Petra Weigle, Kunsthaus Nürnberg, (v.l.n.r.) ...



... Regierungspräsident Dr. Thomas Bauer; Hubertus Hess, freischaffender Künstler, Künstlervereinigung „Der Kreis“; Hans-Peter Micksch, Leiter Kunstgalerie Fürth; Jens Voskamp, Nürnberger Nachrichten, und Stefan Hippe, Komponist, Musiker, Dirigent (v.l.n.r.) ...



... Klaus Häffner, ehem. Leiter BR Studio Franken; Christian Peter Hauser, Intendant Altmühlsee-Festspiele; Dr. Helmut Haberkamm, Autor; Angela Bauermann, Schriftstellerin, Kunstverein SPECKDRUMM und Elisabeth Zeitler-Boos, Literaturhaus Nürnberg, Journalistin (v.l.n.r.).

Beratende Mitglieder:



Bezirkstagspräsident Richard Bartsch, Bezirksrat Herbert Lindörfer, Bezirksrat Dr. Horst Krömker; Kulturreferentin Dr. Andrea M. Kluxen und Bernhard Amend, Direktor der Bezirksverwaltung (v.l.n.r.).

Das Sachverständigengremium

Seit 1980 verleiht der Bezirk Mittelfranken jedes Jahr im Herbst den Wolfram-von-Eschenbach-Preis. Namensgeber ist der im 12. Jahrhundert in dem heutigen Ort Wolframs-Eschenbach im Landkreis Ansbach geborene Dichter und Minnesänger Wolfram von Eschenbach. Er schuf mehrere Epen, darunter „Parzival“, sein wohl berühmtestes Werk, das Richard Wagner als Grundlage für das Libretto seiner Oper Parsifal diente.

Der Kulturpreis wird laut Satzung „in Anerkennung bedeutsamen kulturellen Schaffens“ verliehen. Die mit der Auszeichnung einhergehenden drei Förderpreise erhalten Kulturschaffende, darunter können auch Gruppen sein, „in Anerkennung förderungswürdiger kultureller Leistungen, welche weitere positive Entwicklungen erwarten lassen“. Seit 2009 ist der Kulturpreis mit 15.000 Euro dotiert, die Förderpreise mit je 5000 Euro. Die Preisträger kommen aus der bildenden und darstellenden Kunst, aus Komposition, Literatur oder Theater und spiegeln somit den kulturellen Reichtum Frankens wider. Ein Kriterium für die Auszeichnungen ist, dass die Künstler allesamt „durch Geburt, Leben oder Werk mit Franken“ verbunden sein müssen. Ausführlich begründete Anregungen zur Verleihung des Preises können Mittelfrankens Bürger bis zum 30. April eines Jahres bei der Bezirksverwaltung in Ansbach einreichen.

Wer schließlich den Wolfram-von-Eschenbach-Preis des Bezirks Mittelfrankens erhält, darüber entscheiden die 26 Mitglieder des mittelfränkischen Bezirkstages. Ihr Urteil stützen die Politiker auf eine fachlich fundierte Vorauswahl, die ein Sachverständigengremium, dem Persönlichkeiten des öffentlichen und kulturellen Lebens, sowie Medienvertreter angehören, trifft. Die Mitglieder dieses Gremiums werden vom jeweiligen Bezirkstag für die Dauer der Wahlperiode auf Empfehlung des Kultur- und Bezirksausschusses berufen. Dem Sachverständigengremium gehören laut Satzung mindestens neun, höchstens 15 Mitglieder an.

Präsidenten pflanzten Bäume

Seit zehn Jahren besteht die tri-regionale Partnerschaft

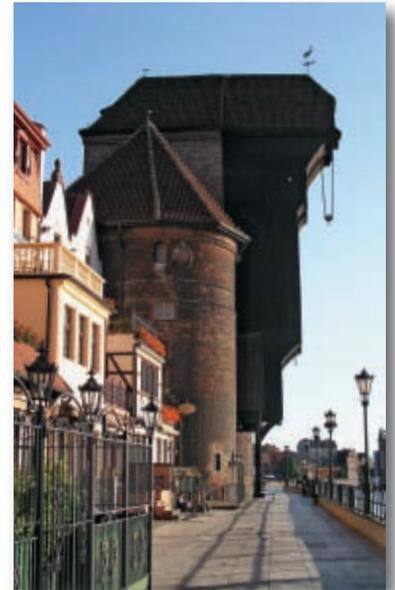


Bezirkstagspräsident Richard Bartsch, Jean Paul Dénanot, Präsident der Region Limousin, und Mieczysław Struk, Marschall der Woiwodschaft Pommern, pflanzten drei Apfelbäume.

Die wohl erste Verbindung in Europa zwischen drei Regionen besteht seit zehn Jahren. Als sichtbares Zeichen dieses Jubiläums der tri-regionalen Partnerschaft zwischen Pommern, dem Bezirk Mittelfranken und dem Limousin pflanzten Bezirkstagspräsident Richard Bartsch, Jean Paul Dénanot, Präsident der Region Limousin, und Mieczysław Struk, Marschall der Woiwodschaft Pommern, drei Apfelbäume in einer Grünanlage in Danzig. Dies geschah im Rahmen eines gemeinsamen Ideenaustauschs mit Vertretern aus Politik, Kultur und Verwaltung sowie von Schulen und Vereinen.

Zum Programm gehörte ebenfalls ein Seminar „Zusammen in Europa bauen wir die gemeinsame Zukunft“, Zu den Referenten, die sich mit der internationalen Zusammenarbeit des „Kleinen Weimarer Dreiecks“ befassen, zählte auch Janusz Reiter, Botschafter der Republik Polen a. D. in Deutschland und in den USA. Darüber hinaus tauschten Fachleute aus dem Bereich Wasser/Abwasser ihre Erfahrungen aus und die tri-kommunale Partnerschaft der Gemeinden Zukowa, St. Junien und Wendelstein präsentierte sich.

In Danzig (hier das Kranentor) fand ein gemeinsamer Ideenaustausch anlässlich des zehnjährigen Bestehens der tri-regionalen Partnerschaft statt.



Die Wegbereiter der tri-regionalen Partnerschaft: Bezirksrat Fritz Körber, Beauftragter für Regionalpartnerschaften, J. Grzywacz, ehem. Vorsitzender des Ausschusses Intern. Beziehungen des Sejmik, Alt-Marschall J. Zarebski und Alt-Bezirkstagspräsident Gerd Lohwasser.



Die Teilnehmer des großen tri-regionalen Treffens anlässlich des zehnjährigen Bestehens der Regionalpartnerschaft zwischen der Region Limousin, dem Bezirk Mittelfranken und der Woiwodschaft Pommern in Danzig.

Wiedereröffnung der Krankenpflegeschule Erlangen

Nach der Sanierung: Moderne Ausstattung und neueste energetische Standards in den neuen Räumen

Die Berufsfachschule für Krankenpflege des Klinikums am Europakanal in Erlangen bildet seit fast 60 Jahren junge Frauen und Männer in der Gesundheits- und Krankenpflege aus. Nach einer grundlegenden Sanierung des Schulgebäudes kann der Unterricht seit Mitte des Jahres in den neuen Räumen stattfinden, die durch die harmonische Vereinigung zweckmäßiger Architektur, moderner Ausstattung und neuester energetischer Baustandards überzeugen.

76 Schülerinnen und Schüler besuchen derzeit die Schule. Jedes Jahr werden 25 neue Ausbildungsplätze angeboten. Bei der Feier zur Wiedereröffnung der Schule ließen die Schülerinnen und Schüler die Festgäste einen Baum pflanzen. Dieser Baum soll Sinnbild sein für die Ausbildung und für das, was sie für die zukünftigen Krankenpfleger bedeutet: „Persönliche Weiterentwicklung“ und „eine gute Basis für die Zukunft“ wurden von den Schülern genannt, aber auch „ein zweites Zuhause“.



An der Baumpflanzaktion beteiligten sich (von links): Vorstand Werner Siemon, die Bezirksräte Walter Nusser, Gisela Niclas, Dr. Horst Krömker und Michael Maderer, Ressortleiterin Bildung und Kommunikation Dr. Ariane Peine, Schulleiter Walter Welzenbach und die Leiterin des Ausbildungszentrums Monika Pöhlmann.

Neubau von Haus 16 erhöht die Sicherheit



Mit dem neuen Gebäude (Haus 16) für die Klinik für Forensische Psychiatrie im Bezirksklinikum Ansbach, dessen offizieller Spatenstich kürzlich erfolgte, wird die Sicherheit weiter erhöht. Gleichzeitig kann die Therapie durch die entstehenden Räume nochmals verbessert werden. Eine Erhöhung der Bettenzahl ist damit nicht verbunden. Der zweigeschossige Bau mit zwei Stationen von je 24 Betten bindet sich kammartig an den Neubau Haus 17 an. Der Planungsbeginn für das Haus 16 war im September 2010. Die Fertigstellung ist für Mai 2013 geplant. Insgesamt ist eine Bausumme von 12.170.000 Euro veranschlagt. Beim Spatenstich packten mit an (von rechts) Architekt Prof. Hans Peter Haid, Vorstand Werner Siemon, Chefarzt Dr. Joachim Nitschke, Verwaltungsleiter Johann Binder und Pflegedienstleiter Manfred Fischer.

Engelthaler Gespräche

Seit fünf Jahren: Vorträge zur seelischen Gesundheit

Seit fünf Jahren gibt es die erfolgreichen Engelthaler Gespräche für Patienten, Angehörige und Interessierte. Bei insgesamt 15 „Gesprächen“ nahmen bisher rund 340 Bürgerinnen und Bürger aus dem Nürnberger Land teil.

Der Startschuss fiel bei der Informationskampagne 2007 „Alzheimer – mitten unter uns“ mit der von der Klinikleitung mit Chefarzt Dr. Thomas Kraus initiierten Vortragsreihe „Gesund altern“. In diesem Jahr führen vom 21. September bis 24. November 2011 die Kooperationspartner Angehörigenberatung e. V./ Gerontopsychiatrische Fachkoordination Mittelfranken, der Bezirk Mittelfranken und die Alzheimer Gesellschaft Mittelfranken e. V. zum dritten Mal diese Infokampagne durch. Sie steht unter dem Motto „Seelische Gesundheit im Alter, Vorbeugung – Behandlung – Unterstützung bei Demenz – Depression – Sucht“. Am 28. September ging es bei den Engelthaler Gesprächen um Hilfe für Demenzkranke und ihre Angehörigen.

Gleichzeitig würdigten Bezirkstagspräsident Richard Bartsch, Vorstand Werner Siemon und Landrat Armin Kroder das fünfjährige Jubiläum mit Grußworten.

Weitere Veranstaltungen zum Thema Depression im Alter gibt es am 26. Oktober und zum Thema Sucht im Alter am 9. November jeweils um 18.00 Uhr. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Auf Wunsch findet eine Führung durch die Klinik statt.

bezirkskliniken
mittelfranken

Ansprechpartnerin für die Bezirkskliniken Mittelfranken, ein Unternehmen des Bezirks Mittelfranken, ist Dr. Ariane Peine, Ressortleiterin Bildung und Kommunikation, Feuchtwanger Str. 38, 91522 Ansbach, Telefon 0981/4653-3005, E-Mail: dr.ariane.peine@bezirkskliniken-mfr.de

Goldener Ehrenring für Lohwasser

Bartsch gratuliert zur Auszeichnung der Stadt Erlangen für Alt-Bezirkstagspräsident



Bezirkstagspräsident Richard Bartsch (links) gratulierte Bürgermeister und Alt-Bezirkstagspräsident Gerd Lohwasser zu dessen Auszeichnung. Hinten rechts im Bild ist Erlangens Oberbürgermeister Dr. Siegfried Balleis zu sehen.

Bürgermeister und Alt-Bezirkstagspräsident Gerd Lohwasser erhielt den Goldenen Ehrenring der Stadt Erlangen.

Die Glückwünsche des Bezirks Mittelfranken übermittelte Bezirkstagsprä-

sident Richard Bartsch beim offiziellen Festakt in der Karl-Heinz-Hiersemann-Sporthalle in Erlangen. Alt-Bezirkstagspräsident Gerd Lohwasser wurde 1982 als Bezirksrat in den Bezirkstag von Mittelfranken gewählt. Das Amt des Bezirkstagspräsidenten

hatte er in den Jahren zwischen 1990 und 2003 inne.

Lohwasser, 1941 in Karlsbad geboren, gehörte als Vorsitzender dem Bezirksausschuss, der Mittelfränkischen Gesellschaft für erneuerbare Energien und nachwachsende Rohstoffe (MER), dem Trägerverein Jüdisches Regionalmuseum Franken Fürth und Schnaittach sowie dem Planungs- und Koordinierungsausschuss für die psychiatrische Versorgung in Mittelfranken an.

Außerdem war Gerd Lohwasser stellvertretender Vorsitzender des Verwaltungsrats der Blindenanstalt Nürnberg, Mitglied in der Verbandversammlung des Verbands der bayerischen Bezirke und vertrat den Bezirk Mittelfranken im Zweckverband Musikhochschule Nürnberg-Augsburg.

„Sterben – Wirklichkeiten und Grenzen“

Sterben ist Wirklichkeit – aber was verbirgt sich dahinter? Was passiert, wenn Patienten, Angehörige und Hospizhelfer an ihre Grenzen stoßen? Mit diesen zentralen Fragen beschäftigt sich der 10. Mittelfränkische Hospiztag, der unter der Schirmherrschaft von Bezirkstagspräsident Richard Bartsch am Samstag, 22. Oktober, um 9 Uhr in der Bertleinschule in Lauf beginnt.

Verschiedene Workshops betrachten die unterschiedlichen Grenzsituationen, beleuchten spirituelle, physische, psychische und soziale Aspekte. Einen besonderen Höhepunkt stellt die Abschlussveranstaltung dar: Grenzüberschreitend, innovativ und interaktiv greift das Nürnberger Improvisationstheater THEVO (Theater von Menschen für Menschen) die in den Workshops bearbeiteten Themen noch einmal auf und präsentiert neue Einsichten.

In Mittelfranken gibt es derzeit 21 ambulante Hospizvereine und drei stationäre Hospize. Ziel des Mittelfränkischen Hospiztages ist es, neben dem fachlichen Austausch den Hospizgedanken einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

30. Partnerschaft zwischen Limousin und Mittelfranken

Urkunde der kommunalen Verbindung zwischen Flachslanden und Cornil sowie Sainte-Fortunade jetzt unterzeichnet



Am gemeinsamen Haus Europa wird kräftig weiter gebaut. Während eines Besuches von Flachslandens Partnergemeinden Cornil und Sainte-Fortunade aus dem Department Corrèze im Limousin erfolgte Anfang Oktober die Gegenunterzeichnung der Partnerschaftsurkunde in Flachslanden. In Beisein von Bezirkstagspräsident Richard Bartsch setzen Bürgermeister Hans Henninger (Mitte) und seine beiden französischen Amtskollegen Pascal Fouché aus Cornil (rechts) und Michel Joulin aus Sainte-Fortunade (links) ihre Unterschriften unter das offizielle Dokument. Im September letzten Jahres war dies bereits in Frankreich geschehen. „Obwohl das Limousin und Mittelfranken rund 1000 Kilometer voneinander entfernt liegen“, betonte Bezirkstagspräsident Richard Bartsch bei der festlichen Unterzeichnung vor dem neuen Rathaus in Flachslanden, „haben die Menschen der beiden Regionen bewiesen, dass der Wille zur Begegnung und zur Völkerverständigung auch große Entfernungen überbrücken kann.“ In herzlicher Atmosphäre erlebten die 50 Gäste aus dem Limousin unter anderem das Flachsländer Oktoberfest und den traditionellen Gauschützenumzug.

Über 50 Workshops und Aktionen in diesem Jahr

„mischen“!, die Kinder- und Jugendkulturtage des Bezirks, stießen wieder auf begeisterte Nachfrage



Auf begeisterte Nachfrage stießen in diesem Jahr wieder „mischen!“, die Kinder- und Jugendkulturtage des Bezirks Mittelfranken in Kooperation mit dem Bezirksjugendring Mittelfranken.

In über 50 Workshops und Aktionen haben Kinder und Jugendliche ebenfalls ihre Sicht der Dinge gezeigt. Die Ergebnisse des Schwerpunktthemas Darstellende Kunst werden bei der offiziellen Abschlussveranstaltung „Abmischen!“ im Künstlerhaus (K4) des Kunst-KulturQuartiers in Nürnberg präsentiert. Bezirk und Bezirksjugend-

ring Mittelfranken eröffnen den AB-mischen! Jugendtag, die Veranstaltung für Jugendliche am Freitag, 21. Oktober, um 17 Uhr. Nach den Präsentationen aus den Workshops zeigen schreibbegeisterte Jugendliche aus der Region im 5. Nürnberger U20-Poetry-Slam ihr Können. Bezirkstagspräsident Richard Bartsch und Bertram Höfer, der Vorsitzende des Bezirksjugendrings Mittelfranken, begrüßen am Sonntag, 23. Oktober, um 14 Uhr die Teilnehmer zum ABmischen! Kindertag 2011.

@ Näheres zu „mischen!“ unter www.mischen-mfr.de.

„Judentum und Aufklärung in Franken“

Neuer Begleitband der Tagungsreihe „Franconia Judaica“ ist erschienen

„Judentum und Aufklärung in Franken“, so lautet der Titel des jüngsten, fünften Begleitbandes der Tagungsreihe „Franconia Judaica“ des Bezirks Mittelfranken. Der von Bezirksheimatpflegerin Dr. Andrea M. Kluxen, Julia Krieger und Daniel Goltz herausgegebene Band umfasst 240 Seiten.

Er fasst die Ergebnisse der gleichnamigen Tagung zusammen, die der Bezirk Mittelfranken zusammen mit der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg und dem Jüdischen Museum Franken Ende

November letzten Jahres in Erlangen veranstaltet hatte.

Anlass dazu war die noch am Anfang stehende Erforschung der jüdischen Aufklärung, der Haskala, in Franken. International anerkannte Fachleute und namhafte Wissenschaftler gewährten in ihren Beiträgen einen breiten Einblick in den Themenbereich. Dabei konnten interessante Zusammenhänge erkannt und auch manche Forschungslücke geschlossen werden. „Judentum und Aufklärung in Franken“ ist ab sofort zum Preis von

19 Euro zu beziehen über den Buchhandel (ISBN-Nr.: 978-3-89913-826-9) oder direkt beim Ergon-Verlag, Keesburgstraße 11, 97074 Würzburg, Telefon 0931 280084, E-Mail: service@ergon-verlag.de, Internet: www.ergon-verlag.de.

Der Band fasst auf 240 Seiten die Ergebnisse der Tagung zusammen.



600 Jahre ländliche Architektur in Franken

Zwei Hingucker im Fränkischen Freilandmuseum: die Kapelle aus Rodheim und das Stahlhaus aus Nerreth

Zwei Gebäude fallen in diesem Jahr dem Besucher des Fränkischen Freilandmuseums des Bezirks Mittelfranken in Bad Windsheim besonders ins Auge: die Hofkapelle aus Rodheim und das kürzlich eröffnete Stahlhaus aus Nerreth.

Die 1861 im neugotischen Stil erbaute, kleine Einraumkapelle ist seit Juni in der Baugruppe „Mainfranken-Frankenhöhe“ für die Öffentlichkeit zugänglich. Vor ihrem Umzug ins Freilandmuseum stand sie in Rodheim im Landkreis Neustadt/Aisch

Bad Windsheim. Ihre zahlreichen Heiligenfiguren machen sie zum Zeugnis privater, katholischer Volksfrömmigkeit in Franken. In der Kapelle steht die qualitativ gearbeitete Sandsteinfigur eines „Wiesheilands“, das ist ein gegebelter Heiland an einer Martersäule, ähnlich wie in der „Wieskirche“ im oberbayerischen Pfaffenwinkel bei Steingaden.

Das zeitgeschichtlich jüngste Gebäude ist das Stahlhaus aus Nerreth (Landkreis Roth), das die Firma MAN im Jahr 1949 als Prototyp für Fertighäuser herstellte. Es sollte die Woh-

nungsnot in Deutschland nach dem Zweiten Weltkrieg lindern. Obwohl es über platzsparende Wand- und Kücheneinbauschränke sowie Zentralheizung verfügt, wurde die Serienproduktion 1953, nach nur 230 gebauten Stahlhäusern, wieder eingestellt. Damit zeigt das Freilandmuseum über 600 Jahre ländliche Architektur in Franken.

@ Mehr Informationen unter www.freilandmuseum.de

Zum Stahlhaus gehören ein Garten und die Terrasse.



Eschenbachpreis ging an Fels

Einer der sprachgewaltigsten Autoren der Gegenwart



Martin Piereth, Matthias Luft, Tanja Blomeyer und Jasmin Schwarz (Theatergruppe „Rampenlicht“) sowie Bezirkstagspräsident Richard Bartsch, Ludwig Fels und Sebastian Kuhn (v. l. n. r.) bei der Preisverleihung, an der David Theodor Schmidt wegen eines Auftritts nicht teilnehmen konnte.

Der Schriftsteller Ludwig Fels wurde mit dem 15.000 Euro dotierten Wolfram-von-Eschenbach-Preis 2011 ausgezeichnet. Die drei Förderpreise zu je 5000 Euro gingen an den Pianisten David Theodor Schmidt, den Bildhauer Sebastian Kuhn und die Theatergruppe „Rampenlicht“. Bezirkstagspräsident Richard Bartsch überreichte die Preise während eines Festakts in Wolframs-Eschenbach.

Ludwig Fels, der sich nach einer abgebrochenen Malerlehre in verschiedenen Branchen durchschlug, entdeckte über den „Werkkreis Literatur der Arbeitswelt“ das literarische

Schreiben, dem er sich ab 1973 hauptberuflich widmete. In Wortwahl, Sprache und Stilistik lässt sich Ludwig Fels, 1946 in Treuchtlingen geboren und heute in Regensburg und Wien lebend, in die Nähe von Vertretern des amerikanischen „Beat Poetry“ wie Charles Bukowski und Henry Miller rücken. Zahlreiche Bände mit Prosa und Gedichten, aber auch Theaterstücke und Hörspiele festigen seinen Ruf, einer der sprachgewaltigsten Autoren der Gegenwart zu sein. Der 1982 in Erlangen geborene Pianist David Theodor Schmidt gab bereits Konzerte in Berlin, Leipzig, London oder Moskau und arbeitet als Solist mit Orchestern wie den Nürn-

Bezirk Mittelfranken, Postfach 617, 91511 Ansbach
PVST, DP AG, Entgelt bez., ZKZ 12199

Öffentliche Sitzungen der Bezirksorgane

Donnerstag, 27. Oktober – 9.00 Uhr Bezirkstag – Haushaltsinformation	Donnerstag, 24. November – 9.00 Uhr Sozialausschuss
Dienstag, 15. November – 9.00 Uhr Jugend-/Sport-/Regionalpartnersch.-Aussch.	Dienstag 29. November – 9.00 Uhr Liegenschaftsausschuss
Donnerstag, 17. November – 9.00 Uhr Bezirksausschuss	Mittwoch, 30. November – 14.00 Uhr Bildungsausschuss
Dienstag, 22. November – 9.00 Uhr Kulturausschuss	Donnerstag, 1. Dezember – 9.00 Uhr Bezirksausschuss
Mittwoch, 23. November – 9.00 Uhr Wirtschaftsausschuss	Donnerstag, 8. Dezember – 9.00 Uhr Bezirkstag – Haushaltssitzung
<i>Ort: Bezirksrathaus, Danziger Straße 5, 91522 Ansbach, Änderungen möglich.</i>	

berger Symphonikern oder dem Karlsruher Kammerorchester zusammen. Sein Repertoire umfasst zum Beispiel Werke von Johann Sebastian Bach, Ludwig van Beethoven, Johannes Brahms oder Franz Schubert. Sebastian Kuhn, 1977 in Krumbach (Landkreis Günzburg) geboren, lebt und arbeitet als freischaffender Künstler in Nürnberg. Er verwendet in seinen Skulpturen verschiedene Materialien wie Acrylglas oder Edelstahl und kombiniert sie mit Konzertflügeln oder Türen. Seine Werke zeigte er bereits im Haus der Kunst, München, beim Izumo Art Festival in

Tamatsukuri (Japan), in den Städtischen Museen in Zwickau oder im Museum Biedermann in Donaueschingen.

In der integrativen Theatergruppe „Rampenlicht“ aus Bruckberg stehen Menschen mit und ohne Behinderung zusammen auf der Bühne. Die Schauspieler, die zwischen 18 und 65 Jahre alt sind, leben oder arbeiten in den Bruckberger Heimen der Diakonie Neuendettelsau. „Rampenlicht“ will die künstlerische, kreative, soziale und emotionale Entwicklung von Menschen mit geistiger Behinderung unterstützen und fördern.

Bitte schicken Sie mir Informationen über

- den Bezirk Mittelfranken, Ansbach
- die Bezirkskliniken Bezirksklinikum Ansbach
Mittelfranken Klinikum am Europakanal, Erlangen
 Frankenalb-Klinik Engelthal
- den Sozialpsychiatrischen Dienst Fürth
- das Zentrum für Hörgeschädigte des Bezirks Mittelfranken
- das Berufsbildungswerk für Hör- und Sprachgeschädigte, Nürnberg
- das Berufsausbildungswerk Mittelfranken, Nürnberg
- den Sozialdienst am Kultur- und Förderzentrum für Gehörlose, Nbg.
- das Bildungszentrum für Blinde und Sehbehinderte, Nürnberg
- die Maschinenbauschule Ansbach
- das Fränkische Freilandmuseum, Bad Windsheim
- die Landwirtschaftlichen Lehranstalten Triesdorf
- die Berufsfachschule für Musik, Dinkelsbühl
- das Zentrum für Körper und Sprachbehinderte, Nürnberg
- die Fachberatung für das Fischereiwesen, Nürnberg
- die Bezirksheimatpflege, Ansbach
- die Forschungsstelle für fränkische Volksmusik, Uffenheim
- die Trachtenforschungs- und -beratungsstelle, Schwabach
- den Landschaftspflegeverband Mittelfranken, Ansbach
- die Partnerregionen, das Limousin und Pommern

Impressum:

Herausgeber:
Bezirk Mittelfranken
Postfach 617
91511 Ansbach
Tel.: (0981) 4664-1031
Fax.: (0981) 4664-1039
E-Mail und Internet:
pressestelle@bezirk-
mittelfranken.de
www.bezirk-mittelfranken.de
V.i.S.d.P.:
Wolf Dieter Enser, Pressesprecher
Redaktion und Layout: Barbara-
Ann Distler, Jürgen Messelhäuser
Fotos: Bezirk Mittelfranken, Andreas
Riedel (S. 3),
Satz, Druck, Vertrieb:
Schneider Druck GmbH Rothenburg
Erscheinungsweise vierteljährlich,
Bezug kostenfrei, gedruckt auf
chlorfrei gebleichtem Papier. © Alle
Rechte vorbehalten.

Absender:
Name:
Funktion:
Straße:
PLZ-Ort:
Telefon:

Bitte einsenden an: Bezirk Mittelfranken, Referat für Presse- und
Öffentlichkeitsarbeit, Postfach 617, 91511 Ansbach